

Freundeskreis Indienhilfe e.V.

Dekan B. Marreddy
Holy Family Church (RCM)
Polur 518 511 Nandyal
Kurnool District, Andhra Pradesh, INDIA
Mail: marreddyb@yahoo.com

im November 2022

Kontaktadresse in Deutschland:
Friedrich Hägele, Am Pompelgraben 9
73434 Aalen-Hofherrnweiler
Tel.: D 07361/43862
Friedrich-Haegle@gmx.de

Liebe Freunde in Deutschland, Österreich und der Schweiz, wie jedes Jahr möchten wir Sie über unsere Projekte in Indien informieren. Während der Coronazeit war keine Reise nach Indien möglich. Nun hatte ich (F. Hägele) eine Reise im Januar 2022 gebucht, aber da hätte ich nach einer Verordnung der indischen Regierung zwei Wochen in einem Hotel in der Nähe des Flughafens in Quarantäne gehen müssen. Daraufhin habe ich den Flug storniert.

Im November wird unsere diesjährige Mitgliederversammlung stattfinden. Weil ich aber die Daten für diesen Brief bis Ende Oktober nach Indien senden muss, kann ich hier keine Details über diese Versammlung geben.



In unseren Schulen in Peddha Kottalla, Yerraguntla und der Grundschule in Govindapalle haben wir Wasseraufbereitungsanlagen gebaut, damit die Schüler sauberes Trinkwasser haben. Das Bild entstand vor der Schule in Pedda Kottalla mit St. Ann Sisters, die die Schule leiten, mit Lehrerinnen, Schülerinnen und dem Gemeindepfarrer Father Joseph, der auch schon hier in Aalen war.

„Unser Bischof“ Anthony Poola wurde zum Kardinal ernannt!

Alle unsere Schulen und Behinderteneinrichtungen, die in den letzten 34 Jahren entstanden sind, liegen in der Diözese Kurnool. Die meisten wurden durch Bischof Anthony eingeweiht. Er war auch schon öfters hier bei

uns in Aalen zu Gast. Von hier aus besuchten wir Ordinariate deutscher Diözesen und Hilfsorganisationen, wo er um Unterstützung für die pastoralen Projekte seiner Diözese bat und meistens auch erhielt. So ist in den Jahren eine Freundschaft entstanden und bei jedem Indienbesuch wurde ich mit meinen Reiseteilnehmern ins Bischofshaus nach Kurnool eingeladen. Als ich ihn einmal fragte, wo er seine Hauptaufgaben sehen würde, sagte er u.a. „in the education of poor children“.

Er wurde in Chindukur, einer Außenstation der Pfarrei Polur, die Marreddy leitet, geboren. Poolas Vater war Katechet in diesem Dorf. Anthony Poola studierte Theologie in Chicago, wurde 1992 zum Priester geweiht, seine Ernennung zum Bischof der Diözese Kurnool war 2008. Zum Erzbischof von Hyderabad wurde er 2020 berufen. Er ist einer der Kardinäle, die am 27. August 2022 im Konsistorium von Papst Franziskus ins Kardinalskollegium aufgenommen wurden. Damit erreicht zum ersten Mal ein Dalit (Angehöriger der untersten Kaste) und ein Angehöriger der Ethnie der „Telugu“ ein solch hohes Amt in der katholischen Kirche.



Unser Freundeskreis „Indienhilfe e.V.“ gratuliert ihm dazu ganz herzlich.

Bei meinem letzten Besuch in Indien bat mich Schwester Innamma, die Generaloberin des JMJ-Ordens (JMJ steht für Jesus, Maria, Joseph), ihr bei der Eröffnung des ersten Konventes in Deutschland behilflich zu sein. Der JMJ Orden hat in Indien 800 Ordensschwwestern, 300 weitere in Indonesien und in Ghana (Westafrika) haben sie ebenfalls einen Konvent. Die Hauptaufgabe des Ordens besteht in sozialer Arbeit. Er hat große Krankenhäuser in den Städten, Krankenstationen auf den Dörfern, bemüht sich um sozial benachteiligte Familien, unterstützt Frauen und leitet auch viele Schulen für Kinder aus den untersten Kasten. JMJ-Schwwestern arbeiten in unserem Zentrum für Körperbehinderte

in Peddha Kottala und in unserem Zentrum "Navajeevan" (Internat und Schule für 220 hörgeschädigte Kinder, für Kinder, die wir aus der Kinderarbeit befreien und eine Grundschule mit 400 Kindern).

Ich habe nach der Rückkehr aus Indien mehrere deutsche Hilfsorganisationen und Leiter/innen von Altenheimen angeschrieben. Die St. Anna-Stiftung Ellwangen, Bad Cannstatt hatte auf mein Schreiben positiv reagiert und war gerne bereit, indische Ordensschwwestern, die in Indien als Krankenschwestern ausgebildet wurden, in ihren Altenheimen als Altenpflegerinnen einzustellen. Nach einer einjährigen Vorbereitung, in der die Schwestern im Goetheinstitut in Bangalore einen Deutschkurs machten (Abschluss B2), bekamen sie von der deutschen Botschaft in Madras (heute: Chennai) ein Arbeitsvisum für Deutschland.



Im September sind drei Schwestern aus Indien am Frankfurter Flughafen angekommen und sind bereits in einem Altenheim der deutschen Stiftung in Stimpfach im Einsatz. Weil diese Schwestern zum ersten Mal aus Indien in ein für sie so fremdes Land kamen, halfen zwei Schwestern aus dem Mutterhaus in Rom bei der Ankunft und während der ersten Zeit der Eingewöhnung. Diese Schwestern konnten bereits wieder nach Rom zurückfliegen.

Allein sind die drei JMJ Schwestern hier nicht, denn es kamen kurz zuvor zwei indische St. Ann-Sisters, die in Ellwangen als Altenpflegerinnen im Einsatz sind. Zwei weitere Schwestern (Holy Spirit Congregation) sind ebenfalls in einem Altenheim in Ellwangen tätig und drei

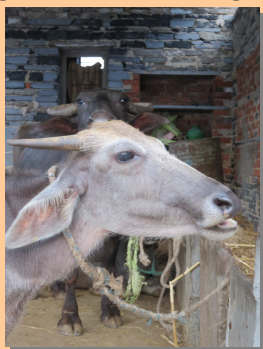
indische „Philipp-Neri-Schwwestern“ arbeiten im Krankenhaus in Bad Cannstatt, das ebenfalls zur St. Anna-Stiftung Ellwangen gehört, im OP-Bereich. Geplant ist, dass im nächsten Jahr weitere drei indische Schwestern nach Deutschland kommen.

Danken möchte ich dem Leiter der St. Anna-Stiftung Ellwangen, Herrn Hinderer und Schwester Veronika (Generaloberin der St. Anna-Schwwestern in Ellwangen) für die gute Zusammenarbeit und ihr freundliches Entgegenkommen.

Es ist eine Win-Win-Situation für beide Seiten: Die indischen Ordensschwwestern helfen, den Pflegenstand in den Altenheimen hier zu lindern und mit ihrer Anwesenheit bleibt der spirituelle Geist in den Altenheimen erhalten. Die indischen Ordensschwwestern erhalten das reguläre Gehalt. Wenn dann alle Unkosten abgezogen sind, bleibt für die Orden Geld, mit dem sie ihre ordenseigenen Projekte in Indien unterstützen können.

Die indischen St. Ann-Sisters (Mutterhaus in Perengipuram) haben in Deutschland schon mehrere Konvente: In Hersfeld bei Bonn, in Bad Bergzabern, in Gauangeloch bei Heidelberg und nun auch in Ellwangen. Weitere Schwestern sind in Italien, in den USA und in Ghana (Westafrika) im Einsatz.

Wir arbeiten mit Pfarrer Marreddy bereits 34 Jahre zusammen und viele Projekte wurden in dieser Zeit begonnen und weitergeführt: Hier kurz zusammengefasst:



Es begann mit **Ernährungsprojekten** auf den Dörfern. Land wurde gekauft und an die „Unberührbaren“ verpachtet, sodass sie ihre Grundnahrungsmittel selbst produzieren konnten. Ein Dorf bekam eine Hühnerfarm, das nächste eine Schafherde, das dritte eine Schweinezuchtanlage. Mehrere hundert Wasserbüffelkühe konnten wir an arme Familien geben. Die Milch der Kühe deckt den Eiweißbedarf der Kinder. Dann ließen wir auf den Dörfern tiefe Brunnen bohren und es wurden Wasseraufbereitungsanlagen und Wassertürme errichtet.

Danach folgten **medizinische Projekte:** Krankenstationen mit Krankenschwestern auf den Dörfern wurden aufgebaut. Wir finanzieren die notwendigen Medikamente. Mütterberatungsstellen wurden eingerichtet. Wir bezahlen Ärzte, die dann auf den Dörfern die Menschen der untersten Kasten („Dalits“) behandeln. 120 „Graue-Star-Operationen“ ließen

wir vornehmen. Wir unterstützen in Kurnool die Kinderabteilung eines Aids-Krankenhauses. Für 175 Kinder mit einer Lippen- Kiefer-, Gaumen und Rachenpalte finanzierten wir die Operationen durch ein Team aus den USA, bestehend aus Ärzten und Krankenschwestern, die sich auf solche OP's spezialisiert haben.

Bildungsprojekte: Wir haben drei Schulen aufgebaut und finanzieren deren lau-



fenden Betrieb. Es werden Kinder aus den untersten Kasten, die keinen Zugang zum Bildungssystem ihres Landes haben, von uns beschult: In der St. Joseph-School in Pedda Kotalla unterrichten wir bis zur 10. Klasse 800 Schüler und in der Vimala School in Yerraguntla 1350 Schüler. In Navajeevan haben wir mit einer weiteren Grundschule, einer English Medium School begonnen (Unterrichtssprache ist Englisch). Bei allen Schulen sind Internate angegliedert, dass auch Kinder aus umliegenden Dörfern, die keine Schulen haben, eine Chance auf eine Bildung haben.

Sonderpädagogische Einrichtungen:

Behinderte haben in Indien bislang keine Chance auf eine Förderung. Deshalb haben wir schon sehr bald mit dem Aufbau von Behindertenzentren begonnen. In Pedda Kottalla entstand ein Zentrum für **50 körperbehinderte Kinder und Jugendliche**. Hier erfuhren die Kinder eine physiotherapeutische Behandlung und konnten die nahe St. Joseph School besuchen. JMJ Schwestern wurde dieses Zentrum übertragen. Sie haben in Hyderabad ein großes ordens-eigenes Krankenhaus und Kinder, die eine OP benötigten, konnten dort behandelt werden. Es waren meist Kinder mit einer Polioerkrankung. Da in der Zwischenzeit durch gesetzlich vorgeschriebene Impfung die Krankheit ausgerottet wurde, haben wir das Zentrum zu einem Altenheim mit Hospizdienst umgewandelt. Außerdem ist ein Internat für Mädchen aus umliegenden Dörfern ohne Schule untergebracht, die die nahe St. Joseph School besuchen.

In Gopovaram entstand unser **Zentrum für 150 geistig behinderte Kinder, Jugendliche und 100 Erwachsene**. Eine ausführliche Beschreibung gab es im letzten Rundbrief.

Navajeevan ist unser Zentrum für 220 hörgeschädigte Kinder und Jugendliche. Drei Schultypen sind hier: Die Schule für hörgeschädigte (und ganz gehörlose) Kinder von der Klasse 1 bis 10. Die Kinder lernen hier die Gebärdensprache und lernen auch das Gesprochene von den Lippen abzulesen, dann die Brückenschule für Kinder, die wir aus der Kinderarbeit befreien und eine Grundschule, geführt als English-Medium-School (auch für externe Kinder).

Unsere **Blindenschule**: Über 100 000 Euros haben wir für den Kauf des Geländes und den Bau zur Verfügung stellen können. Zehn blinde und 40 Kinder mit anderen Behinderungsarten sind hier untergebracht und werden beschult. 2018 wurde die Schule eingeweiht. Die blinden Kinder lernen hier die Brailleschrift (Blindenschrift). In allen unseren Behinderteneinrichtungen sind die Schüler vollstationär untergebracht und bekommen von unserem Freundeskreis die Beschulung, die Verpflegung und die Bekleidung finanziert. An allen diesen Einrichtungen **sind sonderpädagogische Institute**, in denen wir Sonderschullehrer ausbilden, die wir für unseren jeweiligen Schultyp brauchen. Immer, wenn eine Einrichtung aufgebaut ist, übergeben wir diese der Nachhaltigkeit wegen, an einen Schwesternorden.

Unser CCP Projekt (Child-Care-Programme): Wir befreien jedes Jahr viele Kinder aus der Kinderarbeit. Es sind Kinder, die auf den Feldern der Großgrundbesitzer, in Steinbrüchen oder Teppichknüpfereien für ein paar Cent für den Lebensunterhalt ihrer Familien schuften müssen. In Navajeevan können sie in der Brückenschule den versäumten Unterricht nachholen,



bevor sie dann in die Regelklassen integriert werden. So bekommen sie durch uns eine Schul- und später auch eine Berufsausbildung und müssen sich nicht wie ihre Eltern als Tagelöhner zu Minimallöhnen verdingen.

Auch in diesem Jahr berichten wir von Baumaßnahmen: Wir helfen den „Holy-Spirit-Fathers“ bei der Finanzierung eines Berufsausbildungszentrums in Chindukur. Es bietet Platz für ca. 100 männliche Jugendliche, die handwerkliche Berufe erlernen können und für ca. 40 Frauen, die in einem einjährigen Kurs zu Näherinnen ausgebildet werden. Es wird unsere fünfte Nähschule sein, die wir unterstützen. Die Gesamtkosten für



dieses Zentrum werden bei 80 000 Euros liegen. Danken möchte ich der Stadt Aalen, die aus ihrem Eine-Welt-Fond zweitausend Euros dafür gespendet hat.

Berufsschulen für Frauen: Wie schon erwähnt, finanzieren wir jetzt fünf Nähschulen, in denen Frauen ohne eine Schulbildung in einem einjährigen Kurs bei einer Schneidermeisterin das Schneiderhandwerk erlernen können. Als Startkapital für den neu erlernten Beruf bekommt jede Frau eine Nähmaschine geschenkt.

Wir finanzieren eine Schule, in der jedes Jahr 80 junge Frauen zu **Krankenschwestern** ausgebildet werden. Diese Krankenschwesternschule ist weiter ausgebaut worden. Die Studentinnen können ihren „Bachelor in Pflege“ machen und zusätzlich eine Hebammenausbildung bekommen. Damit verdoppelt sich die Zahl der Studentinnen und wir haben neue Klassen- und Internatsräume gebaut und in die Erweiterung des Speisesaales, der Küche und der sanitären Anlagen investiert.

Kindergarten: In Peddha Kottala finanzieren wir einen Kindergarten. Hier werden Kinder betreut, wenn die Eltern zum Arbeiten auf den Feldern sind.

Hausbau auf den Dörfern:

Wenn Sie eine arme Familie glücklich machen wollen, können Sie für ein Haus spenden. Für das komplette Baumaterial (Sand, Zement, Ziegel, Eisen, Holz...) brauchen wir 1000 Euros. Die künftigen Bewohner bauen dann ihr Haus selbst in einer Zeit, wenn es auf den Feldern keine Arbeit gibt. Wir lassen dann in einem Dorf gleich zwanzig bis dreißig Häuser bauen und stellen während der Bauzeit einen Mason (Maurer/Zimmermann) an, der dann von Baustelle zu Baustelle geht und Ratschläge und Anweisungen gibt. Das Schalmaterial für die Decke wird dann von Haus zu Haus weitergereicht. "Unsere Häuser" stehen erhöht, dass bei den jährlichen Überschwemmungen in der Monsunzeit die Bewohner im Trockenen sein können und sie haben ein regensicheres Betonflachdach. Für Indien "Luxus pur" gibt es einen Nebenraum für Toilette und Dusche. 480 solche Häuser konnten wir bereits bauen lassen. Die Menschen sind natürlich überglücklich, wenn sie diese Hilfe von uns bekommen. Auf dem „blackstone“ neben dem Hauseingang wird dann Ihr Name stehen und Sie bekommen ein Bild von der Einweihung und sehen dann auch, wer in „Ihrem Haus in Indien“ wohnt. Wir haben bisher insgesamt 480 Häuser in den Dörfern errichten können.

Weitere Hilfen: In Hyderabad unterstützen wir finanziell ein Waisenhaus, in dem Ordensschwwestern des JMJ Ordens ausgesetzte und auf Müllhalden gefundene Säuglinge aufnehmen. In der Stadt Guntur helfen wir finanziell den St. Ann-Sisters, die dort ein Waisenhaus für Aidswaisen und aidsinfizierte Kinder aufgebaut haben. In Kurnool unterstützen wir die Kinderabteilung eines Krankenhauses für Aidspatienten.

Dem Orden "Herolds of Good News" hat unsere Diözese Rottenburg / Stuttgart durch unsere Vermittlung Hilfe für den Bau eines Priesterseminars in Tansania in Höhe von 28 000 Euros gegeben.

Wie Sie helfen können:

Jede einzelne Spende ist willkommen und wird effektiv und ohne Abzug für eine Verwaltung eingesetzt.

Mit 15 Euros pro Monat können Sie eine Patenschaft für ein Kind in unseren Einrichtungen übernehmen. Wenn Sie einer jungen Studentin (immer aus der unteren Kaste) die Ausbildung zu einer Krankenschwester finanzieren wollen, würden wir monatlich um 50 Euros bitten. Mit 1000 Euros können Sie einer Familie ein Zuhause geben. Möchten Sie das Studium eines Theologiestudenten ermöglichen, bräuchten wir 400 Euros im Jahr während seines Studiums.

Hier kommt Ihre Hilfe ungeschmälert an:
Treuhandkonto „Freundeskreis Indienhilfe e.V.“
IBAN: DE 54 6149 0150 0131 0310 07
BIC: GENODES1AAV, VR-Bank, Ostalb eG

Father B. Marreddy möchte Sie alle grüßen und sich bei Ihnen für die Hilfe, die sie ihm zukommen lassen, bedanken.
Weitere Informationen unter: www.friedrich-haegele.de und neu: <https://freundeskreis-indienhilfe.org>

Dieser Brief wurde in Indien gedruckt und von dort aus an Sie versandt. Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, geben Sie bitte auf dem Überweisungsformular beim Vermerk „Kunden-Referenznummer-Verwendungszweck“ Ihre Adresse an. Mit Rundmails gibt's das Jahr über weitere Informationen über unsere Projekte. Wenn Sie diese wünschen, sollte ich Ihre Mailadresse haben. Von Vielen habe ich diese schon.

Ihr Dekan B. Marreddy und Friedrich (Fritz) Hägele